

Stichtag 6. Juli – Ein Schülerkrimi

Das P-Seminar *Verfassen und Vermarkten eines Heimatkrimis* hatte sich von Anfang an viel vorgenommen: Die Gruppe hatte es sich zum Ziel gesetzt, nicht nur einen eigenen Roman zu verfassen, sondern ihn anschließend auch möglichst erfolgreich zu bewerben und verkaufen. Zudem sollte am Ende eine öffentliche Abschlusspräsentation mit Autorenlesung in der Aula des Gymnasiums stattfinden.

Phase 1: Schaffen der Grundlagen

Da die Kursteilnehmer keinerlei Erfahrungen im Bereich des Krimischreibens mitbrachten, mussten zunächst die handwerklichen Grundlagen erlernt werden. Dazu wurden folgende Themenbereiche – sowohl theoretisch als auch in Form von Schreibübungen – erarbeitet: „Plotting – Der Handlungsaufbau“, „Eröffnung, Szenenaufbau, Haken und Aufhänger“, „Personenentwicklung“, „Erzählperspektive, Rückblende, Vorausdeutung“, „Dialoge“, „Zeigen – nicht erzählen“, „Das Setting“ und „Erzeugen von Emotionen“. Ziel war es zu lernen, wie man spannend, kurzweilig und fesselnd schreibt und die jeweils gewünschte Atmosphäre erzeugt.



Seminarteilnehmer mit Barbara Krohn (links) und Kursleiterin (rechts)

In dieser Phase bekam die Gruppe zwischenzeitlich auch Unterstützung von außen. So führte die Krimiautorin Barbara Krohn einen Workshop mit dem Kurs durch. Der Fokus lag hierbei vor allem auf der Entwicklung von Handlungsorten und Figuren.

Auch Alexander Frimberger und Lothar Wandtner, die Verfasser der Bayerwald-Thriller „Raphael“ und „Gabriel“, konnten als Referenten gewonnen werden. Die beiden Autoren aus dem Bayerischen Wald nahmen sich über zwei Stunden Zeit, um ihre eigenen Erfahrungen als Schriftsteller an die Jugendlichen weiterzugeben. Sie berichteten auch von den Vorteilen, zu zweit zu schreiben, was die 14 Jugendlichen in ihrem Vorhaben bestärkte, als Gruppe gemeinsam einen Roman zu verfassen. Dieses Projekt hatte sich bisher als



Alexander Frimberger und Lothar Wandtner

keine einfache Aufgabe erwiesen, aber die beiden Schriftsteller konnten den Schülerinnen und Schülern Mut machen – nicht zuletzt durch einige Anekdoten über eigene Schreibpannen. Weiterhin gewährten Herr Wandtner und Herr Frimberger Einblicke in die Figurenentwicklung, den Spannungsaufbau und den Verlauf eines guten Romans. Dabei hielten sie immer daran fest, an die eigene Kreativität zu glauben. Abschließend erhielten die Jugendlichen neben Tipps für den Druck auch zahlreiche Anregungen,

wie sie ihr Buch am Ende vermarkten könnten. Im Laufe des Nachmittags war deutlich zu beobachten, wie die Begeisterung und der Optimismus der beiden sympathischen Autoren auf die Seminarteilnehmer übersprangen.

Phase 2: Entwickeln von Handlung und Figuren

Nachdem die Grundlagen gelegt waren, ging es daran, konkrete Ideen für den eigenen Krimi zu entwickeln. In Gruppen wurden mögliche Plots entworfen und anschließend im Plenum diskutiert. Nach langem Hin und Her war die Entscheidung schließlich gefallen: Der Krimi sollte in Schülerkreisen spielen und der Mord bei einer Kursfeier im Wald geschehen.

Nun wurde von einer Gruppe die Geschichte – inklusive der Nebenhandlungen und



Gemeinsames Entsorgen nicht verwendeter Texte

falschen Fährten – weiter ausgearbeitet, während die andere Hälfte des Seminars die Figuren benannte, charakterisierte und mit Lebensläufen versah. Hier zeigte sich schon bald ein Problem der Zusammenarbeit innerhalb einer so großen Autorengruppe: Während das eine Team noch damit beschäftigt war, eine magersüchtige Schülerin zu beschreiben, hatte die andere Gruppe diese bereits wieder verworfen und aus der Handlung gestrichen. Leider stellte sich erst nach einer Stunde heraus, dass

das Figuren-Team umsonst gearbeitet hatte.

Im weiteren Verlauf wurde die Handlung mehrmals überarbeitet und abgeändert, bis endlich der Grundstock für den Roman gelegt war.

Phase 3: Verfassen des Romans

Für das Verfassen der einzelnen Kapitel teilte sich der Kurs in Zweier- bzw. Dreiergruppen auf. Der Krimi sollte aus Sicht verschiedener Figuren verfasst werden, wie beispielsweise mehrerer Schüler, eines Klassenleiters oder eines Polizisten. Jedes Team war für eine Perspektive zuständig und schrieb dementsprechend alle Kapitel des Romans, die aus Sicht der ihnen zugeordneten Figur erzählt werden sollten.



Arbeit am Text

Damit dies möglich war, wurde anhand eines Zeitstrahls festgelegt, was in welchem Kapitel passieren und aus wessen Perspektive es geschrieben werden sollte. So entstand ein grobes Gerüst, an dem sich alle bei ihrer Arbeit orientieren konnten.

Dennoch waren viele Rücksprachen und weitere Diskussionen nötig, bevor die erste Version des Romans fertig war.

Über die Sommerferien nahmen alle diese erste Rohfassung mit nach Hause und lasen sie Korrektur. Hierbei ging es zunächst hauptsächlich um Logik- und Anschlussfehler, inhaltliche Unstimmigkeiten sowie stilistische Diskrepanzen.

Zu Beginn des neuen Schuljahres wurden die Ergebnisse dann verglichen und es begann eine lange Phase des Ausbesserns, Überarbeitens, Verwerfens und neu Verfassens, bis schließlich alle einigermaßen mit dem Ergebnis zufrieden waren. Während dieser anstrengenden und teilweise ein wenig zermürbenden Zeit gab es jedoch auch viele lustige Momente. So musste die Gruppe beispielsweise feststellen, dass sie versehentlich den



Überarbeiten der ersten Fassung

perfekten Mord geplant hatte. Wäre er so abgelaufen wie im Skript beschrieben, hätte die Polizei niemals Ermittlungen eingeleitet – womit der Krimi bereits beendet gewesen wäre, bevor er überhaupt richtig begonnen hatte. Also mussten einige Stellen geändert und letztlich sogar noch zusätzlich neue Kapitel eingefügt werden. Am Ende jedoch waren die größten Unstimmigkeiten und sprachlichen Schnitzer beseitigt und man konnte sich mit den letzten noch anstehenden Fragen beschäftigen: Wie sollte der Titel des Romans lauten und wie wollten sich die Autoren nennen?

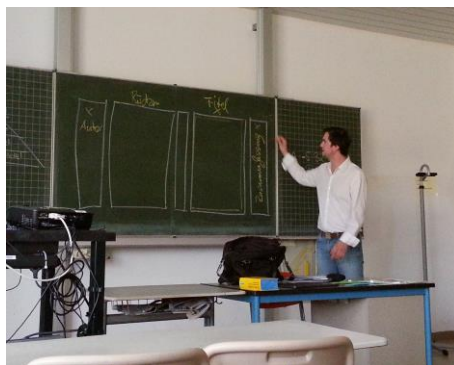


Buchcover

Letztlich einigte man sich nach mehreren Abstimmungsrunden auf den Titel „Stichtag 6. Juli“ (Der Datumszusatz entstand, um mögliche Probleme wegen des sonst gleichnamigen Films zu vermeiden.) und den Autorennamen „Panzerknacker“ (Auch hier wurde durch das Anhängen des Buchstabens -s am Ende versucht, ein Urheberrechtsproblem zu umgehen.), der eine Anspielung auf den Namen der Kursleiterin darstellt, die zu Beginn des Seminars noch nicht Wirth, sondern Panzer geheißen hatte.

Phase 4: Vermarktung

Nach der Vollendung des Krimis begann der zweite Teil des Seminars, nämlich die Vermarktung des Romans. Auch für diesen Bereich konnte mit Roland Karl wieder ein externer Partner ins Boot geholt werden, der zunächst allgemeine Informationen zur Gestaltung von Buchcovern und Werbepunkten an die Schülerinnen und Schüler weitergab. Im Anschluss daran wurde konkret an den Cover-Plänen des Kurses gearbeitet. Zudem informierte Herr Karl über verschiedene Werbestrategien und brachte die Idee ins Spiel, zusätzlich zu den bisher geplanten Werbeaktionen auch eine aus dem Bereich des sogenannten *Guerillamarketings* durchzuführen, das PR-Aktionen umfasst, die mit geringem Budget durchgeführt werden und die Zielgruppe nicht nur zum Betrachter von Plakaten etc. „degradieren“, sondern sie mit einbinden beziehungsweise auch interaktiv teilnehmen lassen.



Roland Karl



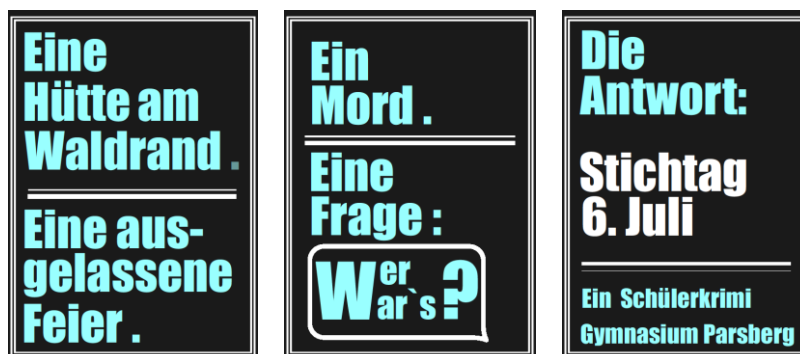
Werbeaktion an der Schule

Eine solche Aktion fand dann auch tatsächlich in der Woche vor den Weihnachtsferien statt. Zunächst blieb morgens die Schule verschlossen, damit sich alle Schülerinnen und Schüler vor dem Haupteingang sammeln mussten. Um zu vermeiden, dass jemand friert, schenkte die Wasserwacht heißen Tee aus und der stellvertretende Schulleiter tätigte per Megafon mehrere Durchsagen, um zu verhindern, dass der Eindruck entstehen könnte, es sei etwas passiert oder der Unterricht falle an diesem Tag aus. Nach ca. 10min des

Wartens wurden die Türen dann geöffnet. Im Inneren der Schule erwarteten die Schülerinnen und Schüler Werbung für den Krimi, ein Gewinnspiel sowie Krimi-Dekoration, die in der Nacht vorher angebracht worden war.

Nachdem die erste Stunde für alle pünktlich begonnen hatte, gingen Mitglieder des P-Seminars durch die Klassen und verteilten Listen, auf denen man sich eintragen konnte, um einen Roman vorzubestellen. Die Anzahl der Unterschriften übertraf die Erwartungen weit und so mussten bereits vor dem ersten Verkaufstag bei der Druckerei noch einmal 100 Exemplare nachbestellt werden.

Nachdem wieder einige Zeit mit Planungen und dem Sammeln von Entwürfen vergangen war, entstanden am Ende zwei Arten von Plakat: ein Einzelplakat, das in zahlreichen Geschäften in Parsberg und Umgebung verteilt wurde sowie eine Dreierreihe von Reihenplakaten, die sowohl in der Bahnhofstraße als auch der Dr.-Boecale-Straße in Parsberg aufgehängt wurden.



Reihenplakate

Dazu kamen zwei große Artikel in der Mittelbayerischen Zeitung sowie ein Interview mit einer Schülerin, das Anfang Januar auf *Charivari* ausgestrahlt wurde.

Am Ende konnten außer dem *Buchfink* in Parsberg, der bereits sehr früh seine Unterstützung zugesagt hatte, auch die Buchhandlung *Bücher am Markt* in Laaber sowie *Wolf. Lesen und lernen* in Regensburg dafür gewonnen werden, den Roman in ihrem Geschäft anzubieten.

Phase 5: Abschlusspräsentation

Den Abschluss des Seminars bildete eine öffentliche Abendveranstaltung, in deren Verlauf zunächst eine Präsentation der eineinhalbjährigen Arbeit im Seminar und im Anschluss daran eine Lesung erfolgte. Nach Veranstaltungsende bestand die Möglichkeit, signierte Exemplare des Krimis zu erwerben.



Veranstaltungsplakat

Im Lauf der Vorbereitungen auf diese Abschlusspräsentation kam die Idee auf, einen Trailer zum Buch zu drehen, die dann auch in die Tat umgesetzt wurde. Das Ergebnis wurde dem Publikum ebenfalls im Rahmen der Abendveranstaltung präsentiert. Trotz der nicht unbedingt idealen Bedingungen (das Buch spielt im Sommer, der Dreh fand aber erst im November statt), waren am Ende alle mit dem Kurzfilm – und den zu Tage getretenen schauspielerischen Fähigkeiten einzelner Kursteilnehmer – mehr als zufrieden.



Autorenlesung

Auch die Veranstaltung selbst übertraf die Erwartungen der Gruppe, vor allem nach der verpatzten Generalprobe. Der Aufwand im Vorfeld hatte sich also absolut gelohnt und die Jugendlichen konnten zu Recht stolz auf ihre Leistung sein. Ohne die immer wieder unter Beweis gestellte Teamfähigkeit und Einsatzbereitschaft wäre ein solches Ergebnis nicht möglich gewesen.

Informationen zum Buch

Seitenzahl: 230

Genre: Heimatkrimi

Inhalt: Am fiktiven *Von-Zesen-Gymnasium* findet man alle bekannten Schülertypen – von der Halbstarcken-Gang über die tratschende Freundinnen-Clique bis hin zum Außenseiter. Am 6. Juli steigt dann die Party des Jahres. Alle kommen und feiern ausgelassen, doch nicht alle gehen wieder nach Hause...